

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 307.

Halle, Donnerstag den 8. Juli
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Die Kaiserin von Rußland ist gestern in Sanssouci, und der Prinz von Preußen, von Koblenz kommend, auf Schloß Babelsberg bei Potsdam eingetroffen.

Der Ministerpräsident v. Manteuffel und der Handelsminister v. von der Heydt sind hier wieder eingetroffen.

Zu Ehren des heutigen Geburtsfestes des Kaisers von Rußland fand heute in Sanssouci Familientafel statt. Am Abend wird der königliche Hof hier eintreffen, um der Opernhaus-Vorstellung (die weiße Dame) beizuwohnen. Die Kaiserin wird ihren Geburtstag (13.), der zugleich der Tag ihrer Vermählung ist, dem Vernehmen nach nun doch noch in Sanssouci feiern. Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin ist zur Zeit auf den 16. d. M. anberaumt.

Es ist in juristischen Kreisen von einer Absicht des Justizministeriums, die gegenwärtige Verfassung des Advokatenwesens in der Rheinprovinz umzugestalten, die Rede, und zwar würde die angelich beabsichtigte Reform hauptsächlich das am Rhein gesetzlich bestehende Prinzip der freien Advokatur berühren. Das „C.-B.“ kann diese Gerücht verbürgen, erfährt übrigens von guter Hand, daß Vorlagen die Rechtspflege in der Rheinprovinz betreffend, für die Kamern vorbereitet werden.

Der kölnischen Zeitung wird aus Berlin vom 3. Juli geschrieben: „Es soll der König das Ministerium angeragt haben, die Entscheidung in der Zollangelegenheit zu beschleunigen, damit der für Handel und Industrie so nachtheiligen Ungewißheit ein Ende gemacht werde. Das betreffende königliche Schreiben soll am 26. Juni hier eingegangen sein; es wird behauptet, dasselbe habe den Willen des Monarchen ausgesprochen, daß, wenn nicht bald eine unzweideutige Erklärung von den Regierungen der Darmstädter Union gegeben wer-

de, die Verhandlungen mit denselben gänzlich abzubrechen seien. In Folge dieser Kundgebung des Willens des Königs hat das Ministerium jetzt die Darmstädter Coalirten durch ihre Abgeordneten auffordern lassen, sich bestimmt zu erklären, ob sie den Septembervertrag annehmen wollten oder nicht.“

Aus Westfalen, d. 2. Juli. In der Hauptstadt Westfalens, Münster, wo Ursprung und Anfang der Jesuitenmissionen gewesen, giebt es bereits zwei vollständig eingerichtete Jesuitenklöster, früher adelige Höfe, worin gegen 70 Jesuiten und Adepten leben. In Warendorf und Paderborn sind gleichfalls große Gebäude für die Jesuiten angekauft, obwohl überall nicht auf ihren Namen. Auch Klöster an anderen Orten sind wieder errichtet. In Münster, wo zahlreiche Uebertritte zum Katholicismus stattfanden, sind kürzlich zwei junge Männer aus den ältesten und wohlhabendsten Adelsfamilien, der Erbherr Graf von Galen und ein Freiherr v. Ketteler, Bruder des Bischofs von Mainz, in den geistlichen Stand getreten. In Münster soll auch in diesem Jahre die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands stattfinden.

Frankfurt a. M., d. 3. Juli. Man vernimmt von einer Note der niederländischen Regierung an sämtliche deutsche Regierungen, welche in den letzten Tagen den Gesandten bei dem Bunde übergeben wurde, worin dieselbe das Ersuchen stellt, die Kolonisation ihrer überseeischen Besitzung Surinam, in welcher sie deutschen Einwanderern alle nur mögliche Vergünstigungen zu Theil werden zu lassen bereit sei, zu fördern. Die betreffende Note soll dazu gebiet haben, dem schon seit längerer Zeit ventilirten Gedanken, überseeische deutsche Strafkolonien zu gründen, einen positiven Ausgangspunkt zu geben.

Literarischer Tagesbericht.

Stenographischer Bericht des industriellen Kongresses zu Halle an der Saale am 27. Mai 1852.

(Fortsetzung aus Nr. 306.)

In Preußen selbst ist die übergroße Mehrzahl der Bevölkerung für die unbedingte Erhaltung des Zollvereins und Ausführung des Septembervertrages. Es wird nicht nötig sein, die Urkunden, welche die Wahrheit dieser Erfahrung bezeugen, hier noch einmal anzuführen.

Dennoch aber giebt es auch in Preußen eine wenn gleich kleine und verurtheilte, doch überall thätige Partei, welche in ihren perfiden Agitationen den Feinden des Zollvereins in die Hände arbeitet. Dabin gehört zunächst jene privilegierte Klasse, welche Preußen auf die Stufe des Agriculturnaates herabwürdigen will und in der Industrie und Blüthe des Handels nichts weiter als das Mittel reich zu werden sieht. Sie zieht daher mit cynischem Eifer gegen die sogenannte Selbstwirtschaft, die Selbstverpflichtung und Selbsthilfe los, kennt natürlich aber selbst nichts angenehmeres und kein süßeres und höheres Motiv für ihre eignen Handlungen, als, freilich ohne Arbeit und eigne Kraftanstrengung, aus allgemeinen Mitteln Geld und immer wieder Geld zu erlangen und zu erschleppen. Dieser Klasse der Eigenfucht schließt sich jene unklare Masse an, die mit dem von ihr angebotenen Begriff der abstrakten Handelsfreiheit ihre handelspolitische Ignoranz und politische Rohheit zu verdecken sucht. Sie ist in der kritischen Lage des Zollvereins zweimal hervorgetreten, einmal durch eine Denkschrift, welche der „Freihandelsverein“ für die Provinz Preußen“ in seiner Generalversammlung zu Ebing am 21. April d. J. an das preussische Staatsministerium abgeben hat und dann zweitens in einem Ablasch dieser Denkschrift, in der Petition des berliner Freihandelsvereins, welche erst vor wenigen Tagen eine Deputation dem Ministerpräsidenten überreicht

hat. Beide Aktenstücke verhalten sich zu einander wie der elbinger Freihändler, der Engländer Prince-Smith zu dem berliner Deputationsmitglied, dem Engländer Prince-Smith, die bekanntlich eine und dieselbe Person sind. Der Grundgedanke in beiden Schriftwerken ist in folgendem Satze enthalten: „Durch die Zollvereins-Einrichtung entäußert sich Preußen für die Dauer des Einigungsvertrages aller Selbstbestimmung in Sachen der Handelspolitik.“

Es mag wohl sein, daß die mit einer gewissen Gewandtheit nachgewiesene Vereinträchtigung der handelspolitischen Autonomie der Staatsregierung bei Politikern, die sich einbilden, eifersüchtige Hüter dieser Staatsautonomie zu sein, meist aber nur eine gewisse Faupolitik betreiben, welche bloß von der Hand in den Mund reicht, Einbruch zu machen im Stande ist, trotz der entgegenstehenden Tages-Geschichte. Nichts desto weniger ist dieser freihändlerische Lehnsatz ein durch und durch falscher und gefährlicher. Er empfiehlt die Fiktion Preußens und die ungebundene Willkür der Staatsregierung. Wenn der Einigungsvertrag Preußen seiner handelspolitischen Selbstbestimmung entleeret, so verlangen die Freihändler mit ihrem wunderbaren Kriem, daß Preußen aus dem Zollverein aussteige; sie erklären damit noch mehr als die bloße Aufhebung aus dem Bunde, denn nach dieser Anschauung kann es überhaupt keinen Vertrag geben, auch nicht einmal den unbedeutendsten Handelsvertrag, weil in ganz gleichem Sinne jeder Vertrag auf die Zeit seiner Dauer eine „Entäußerung der Autonomie“ ist, wenn nicht derselbe, was natürlich eine absolute Unmöglichkeit ist, gleich von vornherein dahin abgeschlossen wird, daß mindestens der eine Particident von allen Vertragsverbindlichkeiten je nach seinem Belieben und seiner Willkür befreit wird. Das handelspolitische Kriem der Freihändler, wie es in diesen neuesten Auslassungen an den Tag getreten ist, führt daher in die internationalen Rechtsverhältnisse, so weit diese aus den

Von der Eider, d. 3. Juli. Nach einer der „Epen. Btg.“ zugewandenen Privatmittheilung ist den Kieler Professoren ihr Gehalt nur bis zum 1. Juli ausgezahlt worden. Von diesem Tage an ist die Zahlung ihrer Gehalte und Emolumente definitiv sistirt. Auch erhalten sie keine Pension.

Bremen, d. 3. Juli. Dem Vernehmen nach hat Dulon vor seiner Abreise Zuschriften an den präsidirenden Bauherrn der Liebfrauenkirche (Senator Klen) und an den Vorstand des Criminalgerichts (Richter Klugkist) erlassen, worin er jenem erklärt, daß er die ihm als Prediger an u. l. Frauen zustehenden Ferien zu einer Reise nach Helgoland benutze, und diesem anzeigt, daß er sich, sobald wieder geregelte Zustände in Bremen eingetreten, sofort dem Gerichte stellen werde.

Wien, d. 3. Juli. Die Verhandlungen wegen Einverleibung der Herzogthümer Modena und Parma in das österreichische Bollgebiet sind geschlossen und haben zum erwünschten Resultate geführt. Die Anwesenheit des preussischen Bundestags-Gesandten von Bismarck-Schönhausen ist vorläufig auf sechs Wochen festgesetzt; eben so lange Zeit wird Herr Graf Arnim-Heinrichsdorf beurlaubt bleiben.

Die Getreidepreise haben in letzter Zeit in Galizien eine Höhe erreicht, auf der sie schwerlich jemals da gestanden sein mögen, und Noth und Bettel wachsen mit jedem Tage. Einstens waren wir gewöhnt, mit unserem Getreide das Ausland zu nähren, man versendete es noch vor einigen Jahren den San und die Weichsel hinab an die Ufer des baltischen Meeres; gegenwärtig aber haben wir nicht so viel Getreide vorräthig, als für den eigenen Bedarf unentbehrlich ist, und dem Mangel desselben muß durch die Einfuhr aus Ungarn und dem Königreich Polen nachgeholfen werden.

Seit einiger Zeit nehmen die im Krakauer Gebiete ungewöhnlich häufig vorkommenden Feuersbrünste die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Da verschiedene Umstände auf absichtliche Brandstiftungen hindeuten, hat die Subernal-Commission in Krakau nebst den gewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln zur Abwendung solcher Unglücksfälle, mit Genehmigung des Ministeriums auch eine Geldbelohnung von 100 Fl. C. M. für den Angeber eines böswilligen Brandstifters, im Falle sich die Angabe als richtig bewährt, festgesetzt, und dem Anzeiger, wenn er es verlangt, die Geheimhaltung seines Namens zugesichert.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Das kommunistische Komplot, das zuerst von der „Patrie“ angezeigt und dann von mehreren anderen Journalen besprochen wurde, wird in Deutschland wahrscheinlich mehr interessiren als dies hier in Frankreich der Fall ist. In Paris spricht kein Mensch davon, denn man hat nie daran gezweifelt, daß es noch Verdrüßliche giebt, und für solche hält man die Verschworenen. So oft in Paris ein Komplot entdeckt wird, finden sich übrigens immer Leute, die es für eine reine Erfindung der Polizei halten, oder der Meinung sind, die Polizei habe es selbst angezettelt. Es wäre thöricht, namentlich diesmal solchen Vermuthungen Raum geben zu wollen, denn wenn man sich auch einbilden wollte, daß eine politische Absicht im Hintergrund läge, so würde man andererseits mindestens mit einer

nothwendigen Verträgen hervorgehen, eine ganz neue und unerhörte Forderungstheorie ein und statuire, im Widerspruch mit ihren sonstigen Vorklärungen über das von ihnen geforderte kosmopolitische Humanitätsprinzip, die vereinfachte und particulare Abgeschlossenheit der Staaten, verbunden mit einer im Namen der Selbstbestimmung vollzogenen Regierungswillkür, wie sie kaum die Altentwürfe der darniederstürzten Koalition oder die finsternen Epochen des Mittelalters aufzuweisen haben. In dem zweiten freihändlerischen Aktenstücke wird derselbe Gedanke nur in etwas veränderter Motivirung von Neuem vorgetragen und die merkwürdige Petition mit der noch merkwürdigeren Apoptrophe an den Ministerpräsidenten geschlossen:

„Alle Freunde der Handelsfreiheit wissen es, daß ganz besonders Ev. Excellenz im Ministerrathe den volkswirtschaftlichen Fortschritt vertreten, weshalb es den Unterzeichneten zur höchsten Befriedigung gereicht, den von den Freunden der Verkehrsfreiheit hegehenden Wünschen und Hoffnungen hierdurch Ev. Excellenz einen Ausdruck geben zu dürfen.“

Die Antwort, welche der Ministerpräsident den Uebringern der letzteren freihändlerischen Auslassung ertheilt haben soll, verdient hier um desswillen eine Stelle, weil, wie räthselhaft mystisch sie auch lautet, sie doch im Vergleich mit einer andern aus demselben Munde ein besonderes Ansehen erhält. Der Ministerpräsident soll geantwortet haben: „Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch Uebersendung dieser Adresse bewiesen. Sie erscheinen mir als Vertreter eines Prinzips. Sie werden nicht von mir erwarten, daß ich das Prinzip näher erörtere, weil darüber längst gerichtet ist; wenigstens steht meine Uebersetzung in dieser Beziehung fest. Sie werden auch nicht erwarten, daß ich für dessen volle Durchführung Ihnen Zusicherung ertheile. So viel aber kann ich Ihnen versichern, daß die preussische Staatsregierung in ihrer Handelspolitik unablässig das Ziel im Auge halten wird, welches das allgemeine Interesse fordert. Wir wenigstens werden unser Möglichstes dazu thun — und so hoffe ich auch, daß die Bedenken, welche wegen Abfalls der südlichen Staaten Anfangs so schroff sich äußerten, immer mehr in den Hintergrund treten und endlich ganz verschwinden. Man wird es uns nicht verdenken, wenn wir Elemente, welche sich etwa wie Blei an unsere Füße hängen möchten, abzuschütteln suchen, wie es an

Verschönerung von ganz anderen Proportionen haben auftreten müssen.“

(Pr. Btg.) Die Ausweisung des Herrn Thiers aus dem Canton Naadt und dessen Internirung durch die schweizer Polizei hat in Paris eine gewisse Sensation erregt. Wie man versichert, hat die schweizer Regierung diese Maßregel auf Verlangen der französischen Gesandtschaft in Bern genommen. Dieselbe stütze sich auf den Umstand, daß Thiers französischer Flüchtling sei und als solcher internirt oder ausgewiesen werden müsse. Der Aufenthalt der Herzogin von Orleans in Baden soll hauptsächlich Schuld an dem von der französischen Regierung genommenen Schritte gewesen sein.

Heute heißt es mit aller Bestimmtheit, daß der Graf von Chambord die unbedingte Unterwerfung seiner Wethern verlangt hat, keine Fusion will und überhaupt den Rebellen des Jahres 1830 keine Concessionen machen wird. Ein Theil der Prinzen des Hauses Orleans soll nicht abgeneigt gewesen sein, sich dem legitimen Chef des Hauses Bourbon zu unterwerfen. Die Herzogin von Orleans hat aber einem derartigen Plane den energischsten Widerstand entgegengesetzt.

Die Correspondenz zwischen Ludwig Philipp und Frau de Fouchères soll in Kurzem erscheinen. Obwohl sie auf dem Titelblatte die Namen Laurent und Esalle tragen wird, so weiß doch Jedermann, wer der eigentliche Herausgeber ist und daß der eigentliche Zweck derselben die Confiscation der Condésche Erbschaft und gänzliche Discreditirung des Namens Orleans ist. Die H. H. Laurent und Esalle gehören zu jenen Männern in Frankreich, die sich bereits zu Allem von Allen haben brauchen lassen.

Paris, d. 4. Juli. Eine in dem heutigen „Moniteur“ eingerückte Note macht bekannt, daß der Präsident auf seiner bevorstehenden Reise keins der Manquette annehmen wird, welche die Städte, die er besuchen muß, ihm zu geben sich vorbereiteten. Das officielle Blatt enthält außerdem eine andere auf die Verhaftungen bezügliche Note, welche in der Strafe keine Blande statifund haben. Die Zahl der der Justiz übergebenen Personen beträgt 32. Die Beschuldigung, welche ihnen zur Last gelegt wird, ist insbes. die der heimlichen Anfertigung von Kriegswaffen. Der „Moniteur“ fügt hinzu, daß die gesammelten Thatfachen bis jetzt dieser Angelegenheit keinewegs die Bedeutung geben, welche einige Journale daran geknüpft haben.

Vermischtes.

— Berlin. Bereits seit längerer Zeit ist an hoher Stelle eine Erfindung mitgetheilt worden, welche, da sie sich bewährt hat, die an und für sich schon große Bedeutung des Bändnadelgewehrs noch vermehrt. Sie besteht nämlich darin, daß aus dem Bändnadelgewehr, ohne daß an der Construction desselben eine Aenderung erforderlich wäre, jetzt auch Brandkugeln, und zwar mit großer Sicherheit, abgeschossen werden können. Die zu diesem Zwecke erfundenen Kugeln sind von etwas länglicher Form, in der Mitte hohl und mit einer Bändnadelmasse angefüllt, welche, sobald die Kugel einschlägt, ihre Hülle zersprengt und sich entzündet. Enthält der getroffene Gegenstand einen Brennstoff, so geräth derselbe unfehlbar in Brand. Am vergangenen Sonnabend wurden von dem Offizier-Corps des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments auf dem Schießplatze in der Hasen-

„denn auch unser Beruf ist, vor Allem die Selbstständigkeit Preussens zu wahren.“

Auch wir begrüßen in Betreff der Bleigewichte, die sich an Preussens Selbstständigkeit gehängt haben, die vorsehende Erklärung mit vollster Freude, weil wir endlich nach so vielen traurigen Schicksalsfällen eine Ermannung darin wiederfinden und weil die Dimärgen Thatfachen mit allem, was sich in Frankfurt, in Kuchessen, in Schleswig-Holstein und bezüglich der bundestätig angeordneten Verfassungsrevisionen der deutschen Staaten daran hängt, wirklich ein gefährliches Bleigewicht ist, als es je auf die Schwingen des preussischen Adlers gelegt worden ist. Die Erklärung läßt endlich eine Emancipation von dem Schwergewicht der österreichischen Einverleibungspolitik hoffen.

Der ministerielle Bescheid tritt in seinem wahren Werthe um so klarer hervor, wenn wir denselben mit einer andern Thatfache in Verbindung bringen. Wenige Tage vor der Uebersendung der freihändlerischen Adresse übergab der Präsident des „volkswirtschaftlichen Vereins für den deutschen Zollverband“ Commerzienrath Degenkolb, eine Petition des Ausschusses dieses Vereins dem Ministerpräsidenten, worin gebeten wurde, das Staatsministerium

„möge im Verein mit den übrigen hohen Zollvereinsregierungen darauf hinwirken, daß die Entscheidung über die Zukunft des deutschen Zollvereins nicht länger verzögert, vielmehr in kürzester Frist dem betheiligten Gewerbe- und Handelsstande kundgegeben werde, was derselbe von der Folge zu erwarten und selbst zu befürchten hat.“

Diese Vorstellung wurde zugleich mit den Statuten des Vereins und einem Berichte über die Verhandlungen in Halle überreicht. In der Erwiderung hat sich Ev. Excellenz über das Verhalten der Industriellen in Halle nicht nur anerkenntlich ausgesprochen, sondern auch hinzugefügt, daß er das patriotische Benehmen der Industriellen im Allgemeinen anerkenne, daß er würdige, wie diese ihren Privat-Interessen Schweigen auferlegten, wo die höch-

*) Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist im ersten Anzuge, die rechte Thätigkeit und allgemeinste Theilnahme für denselben aber fortwährend wünschenswerth und nothwendig. Anmeldungen zur Aufnahme und Einzahlung der wie bekannt auf mindestens 2 Thlr. für das Jahr festgesetzten Beiträge nimmt für Halle und Umgegend der Director der hiesigen Zuckerrabrik Herr C. A. Jacob an.

haide praktische Versuche mit der neuen Erfindung angestellt. In einer Entfernung von mehreren hundert Schritten wurden Gegenstände aufgestellt, die mit feuerfangenden Stoffen, namentlich mit Pulver, angefüllt waren. Diefelben flogen, von den neuen Kugeln getroffen, augenblicklich in die Luft. Die wichtige Folge der neuen Erfindung ist, daß es jetzt ein Leichtes, feindliche Pulverwagen, wenn sie sich in der Tragweite der Kugel befinden, mit dem Fündnadelgewehr in die Luft zu sprengen.

Berlin. Aus dem beabsichtigten Schnellzuge, der in 12 Stunden von hier nach Köln fahren sollte, wird, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, Nichts werden. Es ist von betreffender Stelle befohlen worden, daß der jetzige Schnellzug die Meile in 9 Minuten zurücklegen soll, wodurch die Fahrzeit gegen früher noch verlängert wird. Der Unfall, der den Kaiser von Rußland auf der Eisenbahn bei dem raschen Fahren betrafen, soll der Grund zu diesem Befehle sein.

Danzig. Ein hiesiges Localblatt enthielt vor Kurzem folgende Annonce:

„Fünf Jahre lang habe ich mit meiner Frau, geb. Formell, ruhig zusammen gelebt, obwohl dieselbe katholisch, ich dagegen protestantischen Glaubens bin. Dieser Unterschied der Religion war bisher niemals die Veranlassung eines Streites zwischen uns gewesen. Jetzt aber, wo mein Weib täglich dreimal nach der St. Brigittenkirche läuft, um den Predigten der Jesuitenpaters zuzuhören, und darüber mich und ihre Wirkthätigkeit vernachlässigt, mir ebenen meinen „Unglauben“ vorwerfend, — jetzt ist in unserem bisher ziemlich glücklichen Familienleben ein Zwiespalt eingetreten, welcher bereits unheilbar geworden und mit dem Davongehen meiner Gattin endet hat. Ich theile dieses alten Ehemännern, welche mit mir in gleichem Verhältnis (dem der Religionslosigkeit mit ihren Frauen) leben, zur Beherzigung mit; wünschend, daß sie ein gleiches Ungemach nicht treffen. E. Jarke, Krankenwärter im R. Lazareth.“

London, d. 3. Juli. Wir hören, daß Hr. Emil Devrient gestern die Ehre hatte, der Königl. Familie und einem kleinen Hofcirkel in Buckingham-Palace seine Gabe als Vorleser zu produciren. Die gewählten Stücke waren: der erste Theil des Faust und einige Gedichte von Maitis, Gubitz und Heltai. Von seinen englischen Kunstgenossen wurde Hr. Devrient in sehr schmeichelhafter Weise gefeiert. Der Garrick-Club veranstaltete ihm zu Ehren ein glänzendes Bankett; bei welchem Mr. Kemble den Vortritt hatte. Es fehlte nicht an herzlichen Wünschen auf den Ruhm und das Gedeihen der deutschen Literatur und Kunst. Mr. Kean machte dem deutschen Hamlet-Darsteller ein altes musikalisches Manuscript — die aus dem vorigen Jahrhundert überlieferte Melodie zu den Liedern Ophelia's — zum Geschenk. Endlich hatte Hr. Devrient die Ehre, als correspondirendes Mitglied in den Garrick-Club aufgenommen zu werden. Heute ist der größte Theil der deutschen Gesellschaft nach dem Continent zurückgekehrt.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 6. Juli. Gestern Morgen, vor Beginn der Arbeitsstunden, ist die zu Calbe a. S. belegene, große Wollenweben-Fabrik des Kaufmann Nicolai bis auf den Grund abgebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch Nichts festgestellt. Mehrere Versicherungs-Gesellschaften sollen bei dem Schaden mit je 30,000 Thln. betheilt sein.

sten Staats-Interessen es erforderten, und daß er gerade darin seine Kraft finde, unbeirrt auf dem eingeschlagenen Wege fest zu beharren; daß er auch wohl wisse, wie dringend nötig für die Industrie und die Handels-Interessen es sei, die Frage zu einer raschen Entscheidung zu bringen und daß dieselbe, wie er hoffe, nur noch kurze Zeit werde auf sich warten lassen.

Nur noch mit Einem Worte sei einer andern Differenz gedacht. Der landwirthschaftliche Kongreß vom Mai 1850 lehnte die von der preussischen Regierung vorgeschlagenen Ermäßigungen der auf Nahrungsmittel gelegten Zölle mit „dem innigsten Bedauern“ ab und fügte hinzu, „die Pflicht der Selbsterhaltung zwingt die Landwirthschaft, daß sie „leider die vorgeschlagenen Ermäßigungen auf Produktionsgegenstände „zu acceptiren sich außer Stande befinde.“ „Selbsterhaltung ist „aber nicht allein Pflicht des einzelnen Landwirths sondern „nem Wesse gegenüber, sondern eine viel heiligere „Pflicht und Nothwendigkeit der staatlichen Gesellschaft „gegenüber.“

Gegenwärtig ist derselbe Kongreß ungerufen in Berlin versammelt, um bei der Rekonstruirung des Zollvereins die Interessen der Landwirthschaft zu vertreten. Uebereinstimmenden Berichten der Zeitungen zufolge hat sich derselbe mit einzelnen Modificationen der Erklärung angeschlossen, welche die Generalversammlung des Vereins westpreussischer Landwirthschaft im Juni erlassen hat: „Die Landwirthschaft Preussens glaubt alles Schutzes ihrer Produkte entbehren zu können, und hält dafür, daß sie jede Blüthe, die sie überhaupt zu erwarten berechtigt sei, auch ohne denselben zu erreichen hoffen dürfe.“ Wäre nun die Wörtung der Beschlüsse von 1850 richtig, so würde der Verzicht auf die landwirthschaftlichen Grenzzölle eine Verletzung der „Pflicht des Einzelnen seinem Wesse gegenüber“ und eine Verletzung der noch „viel heiligern Pflicht und Nothwendigkeit der staatlichen Gesellschaft gegenüber“ sein.

Ein so markloses, schwankes Rohr geistiger Dinnmacht kann wahrlich der Regierung nicht zur Stütze dienen, am wenigsten in schweren Krisen, und nur eine schwächliche Regierung vermöchte auf solche Weisheiten sich zu stützen!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nachdem die Rechnungen der Staatsschulden-Zinsungskasse für das Jahr 1849 von den Kammern in den Sitzungen derselben vom 10. und 15. Mai d. J. beschlagnahmt worden sind, sind die im Jahre 1849 zu den Zinsungsfonds eingelösten Staatsschulden-Dokumente, nämlich:

2927 St. Staatsschuldenscheine vom Jahre 1842 über 2,468,925 Thlr. — Sgr. — Pf.	125	—	—
2 St. Staatsschuldenscheine vom Jahre 1841 über	125	—	—
316 St. kurzfristige Schuldverschreibungen über 151,350	—	—	—
64 St. neumarische Schuldverschreibungen über 36,850	—	—	—
72 St. Kammer-Kredit-Kassenscheine über 46,395	—	—	—
107 St. Steuer-Kredit-Kassenscheine vom Jahre 1764 über	74,900	—	—
11 St. dergleichen vom Jahre 1836	7,400	—	—
1 St. neuverpommersche Pacht-Cautio	135	22	6
77 St. einzelne provinzielle Staatsschuldenscheine über	35,977	29	6

zusammen 2,822,038 Thlr. 22 Sgr. — Pf. deren Nummern durch unsere Bekanntmachung vom 31. October 1850 zur öffentlichen Kenntniß gebracht sind, so wie die zufolge der Bekanntmachung vom 25. Januar d. J. nachträglich für das Jahr 1849 deponirte, aus dem errichteten Zinsungs-Fonds eingelöste Steuerkassen-Schuldverschreibung der Stadt Weimar vom 1. November 1801 über 58 Thlr. 10 Sgr. durch Commissarien der Staatsschulden-Commission und unseres Collegiums heute durch Feuer vernichtet worden. Dies wird in Gemäßheit des §. 17 des Gesetzes vom 24. Februar 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 57) hiermit angezeigt.

Berlin, den 26. Juni 1852.
Königliche Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Königl. Rath. R. d. C. Gamet.

Die Ziehung der 1ten Klasse 106ter Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 14ten d. M., früh 7 Uhr, ihren Anfang nehmen; das Einzahlen der sämtlichen 85,000 Ziehungs-Nummern aber noch den 4000 Gewinnen gedachter 1ten Klasse schon den 13ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch die Königl. Ziehungs-Kommission öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeführten hiesigen Lotterien-Einnehmer, Stadtrath Seeger, Major d. 1. Bataillon und dem Kommandanten des Lotteriehauzes stattfinden.
Berlin, den 6. Juli 1852.

Königliche General-Lotterien-Direction.

Bei der bevorstehenden Ausreichung der Zins-Coupons Serie II. zu den Schuldverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1848 sollen die dadurch notwendigen werdenden Verwendungen solcher Schuldverschreibungen zwischen Königl. Klassen so wie zwischen diesen und Privatpersonen unter der Bedingung priorifor besorgt werden, daß die betreffenden Sendungen mit der Bezeichnung versehen werden:

„Herrschaftliche Zins-Coupons Ausreichungs-Sache.“
Berlin, den 27. Juni 1852.
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	135,22 Par. L.	134,89 Par. L.	134,67 Par. L.	134,93 Par. L.	
Dunstdruck	4,32 Par. L.	3,63 Par. L.	4,12 Par. L.	4,02 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	76 pCt.	38 pCt.	70 pCt.	61 pCt.	
Fußwärme	12,2 C. Rm.	18,8 C. Rm.	12,6 C. Rm.	14,5 C. Rm.	

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

An neuesten Schriften sind erschienen:

- Berichtigungen und Ergänzungen zu G. F. Puchta's Pandekten-Vorlesungen, mitgetheilt von W. Parbs. Schwerin. 15 Sgr.
- Canstatt, C., specielle Pathologie und Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearbeitet von Dr. E. H. Henoch. 5. Supplementband. 1. Hft. Erlangen. 1 Thlr.
- Engel, F., Handbuch des gesammten landwirthschaftlichen Bauwesens, mit Einschluß der Gebäude für landwirthschaftliche Gewerbe. Mit 7 Tafeln. 1. Bd. 1. Abth. Wiegand. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
- Franck, M., systematisches Lehrbuch der gesammten Chirurgie. Mit 346 in den Text gedruckten Holzschnitten. 2 Bde. Erlangen. 8 Thlr. 14 Sgr.
- Friedberg, H., Histologie des Blutes mit besonderer Rücksicht auf die forensische Diagnostik. Mit 2 Tafeln Abbildungen. Berlin. 28 Sgr.
- Fuchs, C. J., Grundzüge der allgemeinen thierärztlichen Heilungslehre als Leitfaden beim Schul- und Selbstunterricht. Erlangen. 1 Thlr.
- v. d. Sabelens, H. C., Beiträge zur Sprachkunde. 1. Hft. Grammatik der Dajak-Sprache. Leipzig. Preis für 1.—3. Hft. 2 Thlr. 12 Sgr.
- v. Herder, J. G., sämtliche Werke in 40 Bänden. 1. Bd. Stuttgart. 21 Sgr.
- Hesselbach, K. A., Sammlung bewährter Heilformeln für die chirurgische Praxis. Leipzig. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Hoffstein, D., Deutschlands und Preussens Volks- und Fürkrenspiegel in That und Rede seiner ausgezeichneten Männer. 1. Hft. Berlin. 3 Sgr.
- Heyer, G., das Verhalten der Waldbäume gegen Licht und Schatten. Mit 2 Tafeln in Farbendruck. Erlangen. 18 Sgr.
- Holdau, M., der Pachthof. Jodel. Kassel. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
- John, R., die Geschichte des sechszehnjährigen Krieges. Mit den Bildnissen von Friedrich II. und Maria Theresia. Leipzig. 20 Sgr.
- Kotemann, A., vergleichende statistische Uebersicht über die landwirthschaftlichen und industriellen Verhältnisse Preussens und des deutschen Zollvereins. Berlin. 1 Thlr. 10 Sgr.
- Kandregbe, H. W., die Seidenzucht in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung auf Kurheßen, ihre Behandlung und Zuchtweise. Kassel. 10 Sgr.
- Kandregbe, R., über die Entdeckung der Sinnestäuschung. Berlin. 12 Sgr.
- Kater, über den Judenid. Stuttgart. 4 Sgr.
- Koch, E., die Principien der evangelischen Kirche und die Aufgabe der speculativen Theologie. Lübeck. 6 Sgr.
- Schüding, E., die Königin der Nacht. Leipzig. 1 Thlr. 24 Sgr.
- Seeger, E., Herr Baucher und seine Kunst. Ein erstes Wort an Deutschlands Reiter. Berlin. 22 1/2 Sgr.
- Schöpfer, R., das Pfarrhaus. 4 Bde. Leipzig. 3 Thlr.
- Verhandlungen des Industriellen-Congresses zu Halle. Mit einem Vorworte von H. Kögel. Berlin. 7 1/2 Sgr.
- Zumpt, C. G., über die bauliche Einrichtung des römischen Wohnhauses. 2. Aufl. Mit einer lithographirten Tafel. Berlin. 10 Sgr.

Bekanntmachungen.

Es wird zu Michaels eine Person in gefes-
ten Jahren verlangt. Derselbe muß Zeugnisse
ihrer Treue, sittlich guten Führung aufzewe-
sen haben, vorzüglich bei Bescheiden und anspruchs-
los sein, die seine Wäsche verstehen, gut Nä-
hern und etwas Schneider können. Das Nä-
here ist in dem v. Jenaschen Fräuleinsitz zu
erfahren.

Ein Rittergut,

mehrere Landgüter mit 30, 50, 75—140
Acker Areal, ein Mühlengrundstück, so-
wie eine nahrhafte Schenkwirtschaft, sämmtliche Grundstücke in Leipziger Nähe,
sind zu verkaufen durch Notar Glöckner in
Leipzig, Nechstraße Nr. 45.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein Kossaten-Gut nebst
Garten, $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, ein Morgen und
141 Ruthen Anpflanzung zu verkaufen.
F. Wiebach in Eiben.

Ein Landgut, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig,
mit 216 M. Morgen Feld, 26 M. Wiesen, 5 M.
Holz u. Gärten, sehr guten Wohn- u. Wirth-
schaftsgebäuden, schwunghafter Biegelei, soll
mit vollständigen Inventarium unter vorkteil-
haften Zahlungsbedingungen aus freier Hand
verkauft werden. Alles Nähere unter der Chiffre
R. poste restante Weissenfels.

64 Stück starke und gesunde Hammel sind
sofort auf dem Vötkicher (alten) Rittergute
Rösigk bei Bitterfeld zu verkaufen.

Kalk-Verkauf.

Täglich frischen, vorzüglich schönen Kalk
billig bei
Carl Paecholdt,
Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Der Vieh- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft La Cam-
pagnarde zu Brüssel sage ich hierdurch für die schnelle Regulirung und
Auszahlung der Entschädigungs-Summe meinen Dank und kann solche Jedermann zur Be-
nützung empfehlen.
Leutschenthal, am 4. Juli 1852.

Am Montag Abend den 5. Juli ist auf dem
Wege vom Garten des Herrn Preitz durch
das Dorf Trotha ein feines weißwollen-
nes Umschlageruch, mit bunten Palmen be-
drückt, verloren worden. Der ehrliche Finder
erhält bei Abgabe desselben im Wohnhause des
früher Schmeltzerchen Garten in Sieb-
chenstein eine gute Belohnung.

Bekanntmachung.

Auf kommenden Sonntag den 11. Juli d.
J. halten wir unter Vogelschießen, zu welchem
alle Schieß-Freunde hiermit freundlich einladet
der Vorstand
der hiesigen Schützengilde.
Zörbig, den 6. Juli 1852.

Weintraube.

Heute Donnerstag lesles Abonnements-
Concert vom Galitschen Orchester.
Zur Aufführung kommt: „Der musikalische
Stadtbrief“ von Hamm. Anfang 6 Uhr.
John,
Stadtmusicdirector.

Zum Sternschießen

Sonntag den 11. d. M. ladet freundlichst ein
Hertzberg in Passendorf.

Fürstenthal.

Sonnabend d. 10. Juli Extra-Concert.
Stadtmusicchor.
Zum Sternschießen Sonntag den 11.
Juli ladet ganz ergebenst ein
Lochau. C. Pöbler.

Sonntag den 11. d. M. ladet zum Kirchs-
fest erabent ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Magdeburg, den 6. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 51 — 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste — 37 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen — 48 — — Hafer 26 — 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Tralles 29 $\frac{1}{2}$
Nordhausen, den 3. Juli.
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen . . . 1 = 25 = = 2 = 7 =
Gerste . . . 1 = 8 = = 1 = 18 =
Hafer . . . = 27 = = 1 = 2 =
Kornöl pro Centner 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Kornöl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 6. Juli.
Weizen loco 52 — 58 $\frac{1}{2}$
Roggen loco 42 $\frac{1}{2}$ vom Boden 37 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
Juli 37 $\frac{1}{2}$ u. 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
Juli/Aug. 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk. u. Verk. 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Sept./Oct. 36 $\frac{1}{2}$ u. 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
Oct./Nov. 36 verk.
Gerste, große. 34—36 $\frac{1}{2}$ u. 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
Hafer loco 23—25 $\frac{1}{2}$ u. 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
Kornöl loco ohne Gehalt 21 $\frac{1}{2}$ u. 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
Kornöl pr. Juli 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Juli/Aug. do.
Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Oct./Nov. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Nov./Dec. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Kornöl loco 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
pr. Pfefferung 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Spiritus loco ohne Gehalt 20 $\frac{1}{2}$ u. 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
mit Gehalt 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Juli 19 $\frac{1}{2}$ u. 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. u. Br.
Juli/Aug. 19 $\frac{1}{2}$ u. 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. u. Br.
Aug./Sept. 18 $\frac{1}{2}$ u. 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. u. Br.
Sept./Oct. 18 $\frac{1}{2}$ u. 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br. u. Br.
Oct./Nov. 18 $\frac{1}{2}$ u. Br. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br.
Dresden, d. 5. Juli. Weizen, weißer 52—63 $\frac{1}{2}$
do. gelber 54—62 $\frac{1}{2}$ Roggen 53—60 $\frac{1}{2}$ Gerste
43—50 $\frac{1}{2}$ Hafer 37—40 $\frac{1}{2}$
Stettin, d. 6. Juli. Weizen 53—59. Roggen
Juli 37 $\frac{1}{2}$, Sept. Dec. 35 $\frac{1}{2}$ Kornöl Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$
10 $\frac{1}{2}$ Br. u. G. Spiritus Juli, Juli/Aug. 19 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle
am 6. Juli Abds. 6 Uhr am Unerp. 6 Fuß — Zoll.
am 7. Juli Mags. 6 Uhr am Unerp. 5 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 6. Juli am alten Pegel 15 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 6. Juli. C. Wötcher, Roggen, von
Berlin n. Halle. — D. Freiband, Kalkfeine, v. Bü-
dersdorf n. Budau. — G. Kaufmann, Weizen, von
Magdeburg n. Halle. — G. Bösch, Steinbohlen, von
Hamburg n. Budau. — H. Wellhorn, desgl. — C.
Klaus, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — Wm.
Zimmermann, Brennholz, v. Spandau n. Stadtmarch-
Magdeburg. — A. Winer, desgl. — F. Wrofel, desgl.
— C. Weith, Steinbohlen, v. Hamburg n. Stadtmarch-
Magdeburg. — B. Wolke, Johannis, v. Rathenow n.
Schönebeck. — B. Dümmling, Schwefel, v. Hamburg nach
Schönebeck. — W. Dümmling, Curer, v. Hamburg n.
Dresden. — F. Aron, Bauholz, v. Potsdam n. Halle.
— C. Richter, Guano, v. Hamburg n. Dresden.
— W. Dümmling, desgl. — F. Pöhl jun., Coats, v. Ham-
burg n. Rathenow. — F. Pöhl sen., Steinbohlen,
v. Hamburg n. Halle. — D. Reppin, Kalkfeine, von
Rudersdorf n. Budau.
Abwärts: d. 6. Juli. C. Schaltegel, Köpfer
waren, v. Pirna n. Hamburg. — F. Reichel, Stein-
bohlen, v. Dresden n. Neuh. Magdeburg. — Aders-
mann, Heu, v. Breitenbogen n. Neuh. Magdeburg.
Magdeburg, den 6. Juli 1852.
Königl. Schleißenamt. Daaf.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Juli.				Preis. Cour.			
	Brief.	Geld.	Gen.		Brief.	Geld.	Gen.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2		Wola-Kindener	3 1/2	113 1/2	112 1/2
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	104 1/2	104	do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	103 1/2	
do. „ „ „ 1852	4 1/2	104 1/2	104	do. do. II. Em.	5	105 1/2	104 1/2
Staats-Schatz-Scheine	9 1/2	124 1/2	92 3/4	Dankendorfer-Eisenbahn	4	97 1/2	96 1/2
Pr.-Sch. d. Erb. a. St. 50 $\frac{1}{2}$	—	—	—	do. do. Prior.	4	—	96 1/2
Kur u. Num. Schatz-Scheine	3 1/2	91 3/4	90 3/4	do. do. Prior.	5	—	—
Preuss. Schatz-Scheine	5	104 1/2	103 1/4	Magdeburg-Halbberliner	4	160 1/2	—
do. do. „ „	3 1/2	—	91	Magdeburg-Wittenberge	5	104 1/2	101 1/2
Kur u. Num. Schatz-Scheine	3 1/2	100	99 1/2	do. Prioritäts	5	104 1/2	99 1/2
Preussische	3 1/2	—	—	do. do. Prioritäts	3 1/2	100 1/2	99 1/2
Pommersche	3 1/2	99	98 1/2	do. do. Prioritäts	4 1/2	103 1/2	103
Posenische	4	104 1/2	95 1/2	do. do. Prioritäts III. Serie	4 1/2	103 1/2	—
do. do. „ „	3 1/2	—	96 1/2	do. do. IV. Serie	5	—	104 1/2
Schlesische	3 1/2	—	97 1/2	do. do. Zweigbahn	5	—	—
do. Lit. B. d. Er. gar.	3 1/2	—	—	Ober-schlesische Lit. A.	5	169 1/2	—
Westpreussische	3 1/2	—	95	do. Lit. B.	3 1/2	—	147 1/2
Kur u. Num. Schatz-Scheine	4	100 3/4	100 3/4	Prinz-Bilh. (St.-Wohn.)	3 1/2	—	146 1/2
Pommersche	4	100 3/4	100 3/4	do. Prioritäts	5	—	—
Posenische	4	100 3/4	100 3/4	do. do. II. Serie	5	—	—
Preussische	4	100	100	Rheinische	—	—	84 $\frac{1}{2}$ 85
Rheinische u. Westph.	4	100	100	do. (Stamm-) Priorit.	4	95	—
Schlesische	4	100 1/2	100 1/2	do. Prioritäts-Dblig.	4	96 1/4	96 1/4
Schuldversch. d. Eisenf. u. G.	4	100 1/2	100 1/2	do. v. Staat garantierte	3 1/2	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	105	104	Hamb.-Haf. Kreis-Blad.	3 1/2	90 1/2	89 1/2
Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
Ander. Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	11 1/4	10 3/4	Stargard-Posen	3 1/2	92 1/2	91 1/2
Eisenbahn-Actien.							
Aachen-Düsseldorfer	4	91	—	do. Prioritäts-Dblig.	4 1/2	92 1/2	91 1/2
Bergisch-Märkische	—	51	—	Bilhalms. (Kösl.-Dresd.)	4 1/2	—	103 3/4
do. Prioritäts	5	103	—	do. Prioritäts	5	—	—
do. do. II. Serie	5	103	—	Ausländische Eisen-			
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	132 1/2	131 1/2	bahn-Stamm-Actien.	—	—	—
do. Prioritäts	4	100	—	Amsterdam Rotterdam	4	—	—
Berlin-Hamburger	—	105 1/2	104 1/2	Östhen-Berliner	2 1/2	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	104 1/2	104	Krausen-Derschlesische	4	89	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Krausen-Mitteleurop.	4	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	85 1/4	84 1/4	Mitteleurop.	4	44 1/4	43 1/4
do. Prioritäts-Dbligat.	4	99 3/4	99 3/4	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	45 1/4
do. do. „ „	5	103 1/4	102 3/4	Sarksej-Ges.	—	—	45 1/4
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	Ausl. Priorit.-Actien.	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	143 1/4	142 3/4	Krausen-Derschlesische	4	—	—
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	104	103 3/4	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	102 1/2	101 1/2
Breslau-Schweidn.-Freiburg	3 1/2	—	—	Kassen-Bereins-Bank-Act.	4	—	—

Sebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Das „E.-B.“ hat über das seit gestern verbreitete Gerücht von einem „nachgiebigen“ Arrangement mit Oesterreich in der Zollfrage, „Erfundigungen“ eingezoogen und „auf diese gestützt, jenen Gerüchten jede Unterlage bestreiten.“ — Zu dem Gerüchte von einer Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich, die in Jülich etwa im nächsten Monate stattfinden solle, macht das „E.-B.“ folgende sehr eigenthümliche Bemerkung: Obgleich, sagt es, von absichtlichen Bestimmungen für eine derartige Zusammenkunft hier nichts vorliege, so ist dieselbe doch als eine zufällige, nicht gerade verabredete, nicht unwahrscheinlich.

Gestern sind der französische General Chanagnier sowie mehrere Mitglieder der ehemaligen französischen National-Versammlung hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Herren sich einige Tage hier aufzuhalten, demnächst aber nach Wien abzureisen.

Köln, d. 5. Juli. Bei dem letzten Besuche, welchen der königliche Protector unseres Dombaues dem heiligen Baue in Begleitung Seiner kaiserlichen Schwester abstattete, sollen sich Allerhöchstdieselben, hoch erfreut und innig zufrieden über den in jeder Beziehung herrlich getreibenden Fortschritt des erhabenen Werkes, gegen den Vorsther des Vorstandes des Central-Dombau-Vereins im Dom selbst geäußert haben: „Der Dom liegt mir am Herzen, er soll und muß fertig werden!“ Wir glauben diese königlichen Worte unseren Mitbürgern und allen Dombaufreunden nicht vorenthalten zu dürfen, denn sie müssen alle zum fleißigsten Aufwachen verpflichtet und aller Herzen mit der höchsten Freude erfüllen. Es soll Wahrheit und Wirklichkeit werden eine Hoffnung, an deren Verwirklichung Jahrhunderte verweilten, welche noch vielen, die jetzt selbst das geistliche Emporwachen des einzigen Tempels anfauchen und bewundern, illusorisch erscheint. Unser König hat die Aufgabe begriffen, die er sich gestellt; er wird sie, daß sind wir gewiß, mit Gottes Segen vollkommen lösen und sich, indem er das Haus dem Herrn der Welten vollendet, ein Denkmal gründen, wie kein zweites in Europa! (R. 3.)

Trier, d. 30. Juni. Die „D. Volksz.“ schreibt: Unser hochwürdigster Herr Bischof hatte bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Gelegenheit, nicht allein dem Monarchen neue Beweise seiner bekannten loyalen Gefinnung zu geben, sondern andererseits auch von dem Könige auffallende Beweise von Vertrauen und Gnade zu empfangen. Wie man vernimmt, kam bei diesem Anlasse auch das zwischen unserem geliebten weltlichen Herrn und dem Oberhaupt unserer heiligen Kirche bestehende Verhältnis inniger Sympathie zur Sprache. Wie sich der König mit der ihm eigenen Herzlichkeit nach dem Befinden des h. Vaters erkundigte, so erinnerte man sich auch der merkwürdigen Worte, welche unlängst in Rom der heilige Vater an den hochwürdigsten Herrn Bischof gerichtet, daß unter den Fürsten Europa's keiner ihm lieber sei, als der König von Preußen.

Breslau, d. 1. Juli. Das Evangelische Kirchen- und Schulblatt veröffentlicht eine Circular-Versügung des Königlichen Konfessoriums für Schlesien an sämtliche Superintendenten, welche dieselben veranlaßt, gegen bloße Anhänger freier Gemeinden, die den Austritt aus der Kirche nicht gerichtlich erklärt haben, die zuständigen Mittel geistlicher Zucht und Besserung in Anwendung zu bringen und sie dem zufolge, so lange sie bei ihren Ansichten verharren, von den kirchlichen Segnungen auszuschließen, ihnen auch die amtliche Hilfe bei den öffentlichen Beglaubigung bedürftigen Civilstand's-Acten zu versagen. Doch sollen die Geistlichen hierbei „mit gehöriger Weisheit, Milde und Festigkeit verfahren, um nicht die etwa noch vorhandene Anhänglichkeit an die Kirche ganz zu erlöthen.“

Nachrichten aus Halle.

Am 7. Juli.

In einem Lagerkeller eines hiesigen Kaufmanns in der Leipzigerstraße zerbrach gestern ein Kumpfaß. Zwei im Keller beschäftigte Arbeiter waren so unvorsichtig, sich mit einer geöffneten brennenden Laterne so nahe an diese Stelle zu begeben, daß die spirituose Flüssigkeit Flamme fassen konnte, wodurch der eine Arbeiter im Gesicht mehrere Brandwunden erhielt, während der andere mit leichten Verletzungen davon kam. Das Feuer wurde bald gedämpft.

Westwiger Bauernverein.

Die Mitglieder werden zu einer Versammlung am 14. Juli Nachmittags 1 Uhr im Gasthose zu Westewitz eingeladen. Gegenstände der Belpredung werden sein:

- 1) Welchen Einfluß haben die Grundwasser auf den Pflanzenwuchs?
- 2) Hat die Butter- und Käsefabrikation unserer Gegend die den Ansprüchen genügende Ausbildung erlangt?
- 3) Welche Richtung müssen die Stränge des angespannten Pferdes oder Ochsen haben, wenn die größtmögliche Zugkraft des Thieres benutzt werden soll?
- 4) In welchem Verhältnis steht die Erzeugung marktgängiger Waare zur Erzeugung von Futtermitteln?
- 5) Auf welche Weise ist eine reine Ackerwirtschaft ohne landwirtschaftliche Nebengewerbe und ohne Weide- und Wiesenflächen am zweckmäßigsten zu betreiben?

Ballwitz, Beidersee und Halle, den 29. Juni 1852.

Barth. Schlabach. Dr. Schadeberg.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 6. October 1846.

1) Geprägtes Geld	22,850,600 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	1,950,600 „
3) Wechsel-Bestände	16,751,200 „
4) Lombard-Bestände	11,014,700 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	19,223,100 „
Passiva	
6) Banknoten im Umlauf	20,544,600 „
7) Depositen-Kapitalien	24,398,500 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	14,057,100 „

Berlin, den 30. Juni 1852.
Königl. preuss. Haupt-Bank-Direktorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt.
Dechend. Woywod.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 6. bis 7. Juli.
Im Kronprinzen: Dr. Gumbel v. Walthers a. Kalm. Die Hrn. Offiz. v. Alvensleben a. Koblenz, v. Alvensleben a. Potsdam. Dr. Paritz v. Giesfeld a. Altona. Die Hrn. Kauf. Pfister a. Nürnberg, Schröder a. Berlin, Knapp a. Hanau, Böse a. Hamburg, Esche a. Dresden, Haberland a. Dierode. **Stadt Rürich:** Dr. Maxim. Brandenburg a. Heberlesben. Dr. Paritz v. Lauenberg a. Hamburg. Dr. Rittergutsbes. v. Schönburg a. Weitz. Dr. Cand. Koch u. die Schüler Gebr. Nathusius a. Naumburg. Dr. Hauptm. v. Wilmsky a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Kluge u. Schulz a. Leipzig, Schneider a. Kade, Hartmann a. Magdeburg, Finjling a. Berlin. **Englischer Hof:** Hr. Oberkellner v. Rieger a. Potsdam. Hr. Obergärtn. Schwarz a. Münster. Hr. Insp. Hesse a. Großbriten. Hr. Oberlehrer Balge a. Haarburg. Hr. Sch. Rath Schüler a. Bromberg. Hr. Mechanikus Etzler a. Ebersfeld. Dr. Stud. Richter a. Leipzig. Hr. Agent Rothenburg a. Bernburg. **Goldne Löwen:** Die Hrn. Kauf. Ede a. Magdeburg, Prager a. Cottbus. Dr. Paritz. Grimmer a. Schwerin. Hr. Amm. Herrmann a. Hamburg. **Stadt Hamburg:** Dr. Amstath v. Brandenburg a. Dresden. Dr. Prem. v. Schirch a. Luedlitz. Hr. Defon Hante a. Suberde. Hr. Kreisrichter Winkler a. Liebenwerda. Dr. Jurikath Dr. Genthe a. Berlin. Dr. Gustaf. v. Sille a. Koenigsb. Die Hrn. Kauf. Bramacher a. Ebersfeld, Prentz a. Leipzig. **Schwarzer Bär:** Hr. Stabbiner Pen. Abraham a. Warsteil. Hr. Musik-Dir. Bömer a. Götze. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Moll a. Glogau. **Goldne Äugel:** Hr. Kupferschmid Schaumbach a. Bitterfeld. Hr. Blume a. Calbe. Hr. Müller Poppe a. Zappendorf. Die Hrn. Kauf. Klausner a. Leipzig, Herbst, Kelpin u. Scheffler a. Magdeburg, Kummel a. Dresden, Eich a. Plauen. **Magdeburger Bahnhof:** Hr. Cant. Dir. Muland a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Kranig a. Schönebeck, Pord a. Frankfurt, Dan a. Berlin, Scharf a. Rendsburg, Sellinger a. Mainz. **Thüringer Bahnhof:** Hr. Paritz. Damm u. Hr. Kaufm. Wankel a. Dresden. Hr. Rent. Cowley a. London. Dr. Künstler Mantius a. Stuttgart. Dr. Kaufm. Gohn a. Leipzig. Dr. Superint. Jodert a. Preititz. Dr. General-Superint. Braune a. Didenburg. Dr. Paritz. Morrow a. Paris. **Hôtel de Prusse:** Hr. Gutsch. Benzl u. Hr. Bern. Heinemann a. Kins. dorf. Hr. Cand. theol. Ritter a. Wittenberge. Hr. Feldmesser Wilske a. Götzen. Hr. Kreisger.-Canllist Jordan a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Streckler a. Mannheim.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig	4 1/4, 7 1/2, 8 1/2 U. Morg., 11 1/2* U. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Ank. von Leipzig	6 1/4, 8 1/4* U. Morg., 12 1/4 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 7 1/2*, 11 1/4 U. Abds.
Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.	
Abg. nach Magdeburg	6 1/4, 8 1/4* U. Morg., 12 1/4 U. Mitt., 6 1/4 U. Nachm., 7 1/2* U. Morg. (übern. in Cöthen), 11 1/4 U. Abds.
Ank. von Magdeburg	7* U. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 1/2 U. Vorm., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.	
I. 2 1/2 9 Sgr., II. 1 1/2 16 Sgr., III. 29 Sgr.	
Abg. nach Berlin	6 1/4 U. Morg., 4 1/2** U. Nachm.
Ank. von Berlin	4 1/4** U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.	
I. 5 1/2 9 Sgr., II. 3 1/2 19 Sgr., III. 2 1/2 21 Sgr. 6 S.	
Abg. nach Erfurt	4 1/2, 9* U. Morg., 2 1/4* U. Nachm., 7 1/2* U. Abds.
Ank. von Erfurt	6 1/12 U. Morg., 11 1/2* U. Vorm., 4 1/4 U. Nachm., 7 1/12* U. Abds.
I. 3 1/2 25 Sgr., II. 2 1/2 5 Sgr., III. 1 1/2 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 1/2 25 Sgr., III. 2 1/2 12 Sgr.	
Abg. nach Eisenach	4 1/4, 9* U. Morg., 2 1/4 U. Nachm., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach	6 1/12 Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* U. Vorm., 4 1/4 U. Nachm., 7 1/12* U. Abds.
I. 5 1/2 25 Sgr., II. 3 1/2 9 Sgr., III. 2 1/2 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 25 Sgr., III. 3 1/2 20 Sgr. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.	
An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bei Salza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.	
Abg. nach Cassel	4 1/4, 9* U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel	6 1/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.
I. 8 1/2 25 Sgr., II. 5 1/2 5 Sgr. 6 S., III. 3 1/2 24 Sgr. 6 S.	
Abg. nach Frankfurt a. M.	4 1/4 U. Morg., 7 1/2* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M.	6 1/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 1/2* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.	

Bekanntmachungen.

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich ½ Thlr.

Ist die erste Nummer des 2ten Semesters für 1852 bereits ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf die verfloßenen Quartale, von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen; namentlich von **Knapps Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon), Anton, Berner, Buchhandl. des Waisenhauses, **Schmid's Sort.-Buchh.**, Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle, Löffler in Gönnern und Meise in Altleben.

Etablissemments-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage an der **Moritz-Firche Nr. 600** ein

Material-, Tabacks- u. Spirituosen-Geschäft

completirt. Indem ich mit einer prompten und reellen Bedienung die bestmögliche Billigkeit verbinde, empfehle ich meine Artikel zur gefälligen Abnahme bestens.

Halle, am 4. Juli 1852.

C. S. Kuhne.

Feine Kaffee's, Zuckern, Thee's, Gewürze zur geneigten Abnahme billigt bei **C. S. Kuhne.**

Stearinkerzen, Arac, Rum und Punsch-Extract bei **C. S. Kuhne.**

Feine Rauch- und Schnupftaback, Varias-Canaster, so wie eine reiche Auswahl in allen Sorten Cigarren empfiehlt **C. S. Kuhne.**

Wichtiges

Kummerfeld'sches Waschwasser!

Ein anerkannt wirksames und unschädliches Heil- und Schönheitsmittel, zur Vertreibung der Kupfer-, Finnen- und Hühneraugen, Milch, Flechten und andere Hautauschläge, Conservirung der Haut; bereitet von **H. Weber**, Apotheker zu Halle a/S.

Zengniß.

Die sorgfältigste chemische Untersuchung dieses Waschwassers hat ergeben, daß dasselbe dem bisher nur in Weimar verkauften Fabrikate völlig gleich und frei von schädlichen, insbesondere metallischen Beimengungen ist; ich bescheinige dies der strengsten Wahrheit gemäß.

Dr. C. Steinberg,

Professor an der Universität zu Halle.

Nur allein zu haben bei **Robert Oelschig** in der alten Post.

Neues Werk von Noquette.

Beim Buchhändler **Pfeffer** in Halle ist zu haben:

Der Tag von St. Jakob.

Ein Gedicht von **Otto Noquette.**

Elegant gebunden (Preis 24 *gr*) für 18 *gr*.

Ein **Ökonomie-Inspector** wird gesucht durch **A. Kuckenburg**, Nr. 216.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem „goldenen Ring“ in Halle a/S.

6000, 4000, 2000, 1500, 1000, 400 und 300 *R* sind auszuleihen durch **Jordan.**

5 Material-Geschäfte zu verschiedenen Preisen, 15 Stück Häuser zu 10,000, 6000, 4000, 3000, 1500, 1200 u. 800 *R* sind mit weniger Anzahlung zu verkaufen durch **Jordan**, Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

Eine anständige Wohnung, best. in Stube und 1-2 Kammern, ist an einen Herrn oder eine Dame zum 1. October c. zu vermieten. Auskunft ertheilt **A. Wolke**, gr. Ulrichstr. Nr. 20, eine Treppe hoch.

Die Bel-Etage des Hauses Nr. 455 in der Märkerstraße ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein bequemes herrschaftliches Logis von 3 Stuben, Kammern und allem möglichen Zubehör ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung u. Empfehlung.

Daß ich mein seit 40 Jahren geführtes **Material-, Conditorei- u. Weingeschäft**, welches ich seit einigen Jahren mit meinem ältesten Sohne, **Ernst Friedrich**, gemeinschaftlich betrieben, mit heutigem Tage an denselben für seine alleinige Rechnung mit allen Activa's und Passiva's übergeben habe, zeige hiermit ergebenst an, und danke verbindlich für das mir in so reichem Maße bisher geschenkte Vertrauen, bitte solches auch auf meinen Sohn gefälligst übertragen zu wollen.

Delitzsch, den 1. Juli 1852.

Hochachtend

F. B. Krause.

Auf vorstehende Anzeige meines Vaters mich beziehend, bitte ich das demselben seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung mich dessen würdig zu machen, und werde das Geschäft unter der bisherigen Firma unverändert fortführen.

Delitzsch, den 1. Juli 1852.

Hochachtungsvoll

Ernst Friedrich Krause.

Es liegen einige 50 *l* fein gerissene Bettfedern zum Verkauf in Halle im „gold. Flug“.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein junges anständiges Mädchen, welches Nähen, Waschen und Plätten kann, auch in der andern Hausarbeit nicht unerfahren ist, sucht zum 1. August einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn **Pogelt** vor dem Klausthor, dem „goldenen Herz“ gegenüber.

Für ein sehr zu empfehlendes **Colonial-Waaren-Geschäft** wird ein junger Mann als Lehrling zum baldigsten Antritt gesucht durch **August Ebert.**

Ein Kindermädchen auf mehrere Stunden des Tages wird gesucht in Nr. 334, kleine Brauhausgasse.

Für anständige Herrschaften sind verschiedene vollständige Quartiere in der Leipzigerstraße zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling wünscht **F. Bierstumpel**, Barbier, Alter Markt 699.

Frischer Kalk

Sonnabend den 10. Juli in der Siegelei am Weinberge.

Kiefern Baustämme

sind vorräthig und billig zu verkaufen.

G. W. Gärtner in Halle.

10 Wispel reine Roggen-Kleie liegen zum Verkauf Leipzigerstraße im „rothen Hock“.

Alle Sorten trockene Lehmsteine sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Lehmgrube vor dem Steinthore.

Gutes Rohr verkauft im Ganzen und Einzelnen **Ferd. Ebert**, Nr. 1556.

Künstliches Mineralwasser,

als **Selter** und **Soda**, aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn **Wackensen**, Hof-Apotheker zu Braunschweig, bei

Friedr. Wih. Dalchow.

Die vorzügliche

Engl. Universal-Glanzwische

von **G. Fleetword** in London, in Büchsen zu 4, 1½ und 1 *gr*, welche das Leder laut Attesten der berühmtesten Chemiker immer **weich** und **geschmeidig** erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schwarz ertheilt, ist fortwährend in Commission zu bekommen bei den Herren **W. Fürstenberg & Sohn** in Halle a/S.

und Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen. **Eduard Defer** in Leipzig, im Auftrag von **G. Fleetword.**

Zum 2ten Kirchfest den 11. Juli ladet zum **Ball** ergebenst ein **Herz**, „Rothehaus“.

Heute Donnerstag den 8. Juli **Abonnements-Concert**, wozu ergebenst einladet

Gustav Lüttig.

Anfang Abends 7 Uhr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 307.

Halle, Donnerstag den 8. Juli

1852.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Die Kaiserin von Rußland ist gestern in Sanssouci, und der Prinz von Preußen, von Koblenz kommend, auf Schloß Wabertsberg bei Potsdam eingetroffen. Der Ministerpräsident v. Manteuffel und der Handelsminister von der Heydt sind hier wieder eingetroffen.

Zu Ehren des
sand heute in Sa
Königliche Hof die
weiße Dame) beiz
(13.), der zugleich
nach nun doch noch
und der Kaiserin i
Es ist in juri
viums, die gegen
Rheinprovinz umz
beabsichtigte Refor
Prinzip der freien
nicht verbürgen,
die Rechtspflege in
mern vorbereitet w
Der Königlich
en: „Es soll der
cheidung in der
Handel und Indus
werde. Das betre
eingegangen sein;
Monarchen ausgef
Erklärung von den

Stenographischer
Halle an der

In Preußen
ie unbedingte Erba
vertrages. Es w
eit dieser Erfahrung
Dennoch aber
nd verurtheilt, do
den Agitationen den Feinden des Zollvereins in die Hände arbeitet.
dabin gehört zunächst jene privilegierte Klasse, welche Preußen auf die
stufe des Agrarstaates herabwürdigen will und in der Industrie
und Blüthe des Handels nichts weiter als das Mittel reich zu werden
sieht. Sie zieht daher mit cynischem Eifer gegen die sogenannte Selbst-
thätigkeit, die Geldaristokratie und Selbstsüde los, kennt natürlich aber
ist nicht angenehmeres und kein süßeres und höheres Motiv für ihre
gnen Handlungen, als, freilich ohne Arbeit und eigne Kraftanstreng-
ung, aus allgemeinen Mitteln Geld und immer wieder Geld zu er-
engen und zu erschöpfen. Dieser Klasse der Eigensucht schließt sich
ne unklare Masse an, die mit dem von ihr angebotenen Begriff der
strakten Handelsfreiheit ihre handelspolitische Ignoranz und politische
obstheit zu verdecken sucht. Sie ist in der kritischen Lage des Zollver-
eins zweimal hervorgetreten, einmal durch eine Denkschrift, welche der
Freihandelsverein für die Provinz Preußen“ in seiner Generalver-
ammlung zu Elbing am 21. April d. J. an das preussische Staatsmi-
nisterium abgab und dann zweitens in einem Abtatsch dieser
Denkschrift, in der Petition des berliner Freihandelsvereins, welche erst
der wenigen Tagen eine Deputation dem Ministerpräsidenten überreicht



de, die Verhandlungen mit denselben gänzlich abzubrechen seien. In Folge dieser Kundgebung des Willens des Königs hat das Ministerium jetzt die Darmstädter Coalitionen durch ihre Abgeordneten auffordern lassen, sich bestimmt zu erklären, ob sie den Septembervertrag annehmen wollten oder nicht.“

Aus Westfalen, d. 2. Juli. In der Hauptstadt Westfalens Münster, wo Ursprung und Anfang der Jesuitenmissionen gewesen ist, es bereits zwei vollständig eingerichtete Jesuitenklöster, früher belgische Höfe, worin gegen 70 Jesuiten und Adepten leben. In Warendorf und Paderborn sind gleichfalls große Gebäude für die Jesuiten angekauft, obwohl überall nicht auf ihren Namen. Auch Klöster in anderen Orten sind wieder errichtet. In Münster, wo zahlreiche Uebertritte zum Katholicismus stattfanden, sind kürzlich zwei junge Männer aus den ältesten und wohlhabendsten Adelsfamilien, der Erbkammer Graf von Galen und ein Freiherr v. Ketteler, Bruder des Bischofs von Mainz, in den geistlichen Stand getreten. In Münster soll auch in diesem Jahre die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands stattfinden.

Frankfurt a. M., d. 3. Juli. Man vernimmt von einer Note der niederländischen Regierung an sämmtliche deutsche Regierungen, welche in den letzten Tagen den Gesandten bei dem Bunde übergeben wurde, worin dieselbe das Erluchen stellt, die Kolonisation ihrer überseeischen Besitzung Surinam, in welcher sie deutschen Einwanderern alle nur mögliche Vergünstigungen zu Theil werden zu lassen bereit sei, zu fördern. Die betreffende Note soll dazu gebieten, dem schon seit längerer Zeit ventilirten Gedanken, überseeische deutsche Strafkolonien zu gründen, einen positiven Ausgangspunkt zu geben.

Beide Aktenstücke verhalten sich zu einander wie der elbinger Freihändler, der Engländer Prince-Smith zu dem berliner Deputationsmitglied, dem Engländer Prince-Smith, die bekanntlich eine und dieselbe Person sind. Der Grundgedanke in beiden Schriftstücken ist folgendem Sinne enthalten: „Durch die Zollvereins-Einrichtung, entäußert sich Preußen für die Dauer des Einigungsvertrages aller Selbstbestimmung in Sachen der Handelspolitik.“

Es mag wohl sein, daß die mit einer gewissen Gewandtheit nachgewiesene Beeinträchtigung der handelspolitischen Autonomie der Staatsregierung bei Politikern, die sich einbilden, eifersüchtige Hüter dieser Staatsautonomie zu sein, meist aber nur eine gewisse Faustpolitik betreiben, welche bloß von der Hand in den Mund reicht, Eindruck zu machen im Stande ist, trotz der entgegenstehenden Tages-Geschichte. Nichts desto weniger ist dieser freihändlerische Lehrsatz ein durch und durch falscher und gefährlicher. Er empfiehlt die Isolirung Preußens und die ungebundenste Willkür der Staatsregierung. Wenn der Einigungsvertrag Preußen seiner handelspolitischen Selbstbestimmung entkleidet, so verlangen die Freihändler mit ihrem wunderbaren Axiom, daß Preußen aus dem Zollverein ausscheide; sie erklären damit noch mehr als die bloße Ausscheidung aus dem Bunde, denn nach dieser Anschauung kann es überhaupt keinen Vertrag geben, auch nicht einmal den unbedeutendsten Handelsvertrag, weil in ganz gleichem Sinne jeder Vertrag auf die Zeit seiner Dauer eine „Entäußerung der Autonomie“ ist, wenn nicht derselbe, was natürlich eine absolute Unmöglichkeit ist, gleich von vornherein dahin abgeschlossen wird, daß mindestens der eine Partiscent von allen Vertragsverbindlichkeiten je nach seinem Belieben und seiner Willkür befreit wird. Das handelspolitische Axiom der Freihändler, wie es in diesen neuesten Auslassungen an den Tag getreten ist, führt daher in die internationalen Rechtsverhältnisse, so weit diese aus den

